



Ziemlich einzig
 Weil es sich aus dem Stand weg in einen 370 m² großen und über sechs Meter hohen Saal verliebte, krepelte ein Innsbrucker Ehepaar von einem Tag auf den anderen sein ganzes bisheriges Leben um. Das Ergebnis nennt sich **VIER UND EINZIG** und ist jetzt schon ein Kulturhaus der ganz anderen Art.

Nach zwei Monaten Knochenarbeit war das augenfällig rot getünchte Haus an der Hallerstraße 41 endlich leer. Unfassbare 42 Tonnen Sperrmüll haben **Daniela Weiss-Schletterer** und ihr Mann, der Fotograf und Cellist **Johannes Weiss**, aus dem geschichtsträchtigen Gebäude ausgeräumt, das einst eine Weyer-Textilfabrik war und in den späten Neunzigern von der ebenso umstrittenen wie von vielen betroffenen Eltern vergötterten Esther Banffy zum Therapiezentrum umgebaut worden war. Einen Tag nachdem sie das 2600 m² große Gebäude bei der dritten Zwangsversteigerung im Oktober 2012 als einzige Bieter übernommen hatten, haben sie einfach damit angefangen. Einfach tun, sagt die Hausherrin, sei seither quasi ihr Lebensmotto. Man fragt sich zurecht, woher sie die Energie für all das nehmen, dieses kunstsinnig distinguierte Paar, das man früher, als Weiss-Schletterer noch Kulturreferentin der Stadt Innsbruck war, bei den verschiedensten Kulturveranstaltungen antraf, schön anzuschauen, er mit seinem akkurat pagenanartigen Haarschnitt, sie fast schneewittchenhaft grazil. Von wegen. Jetzt erzählt sie nicht ohne Stolz von den 120 Fenstern und den unzähligen Quadratmetern Parkettfläche, die sie hier putzt, ein „never ending work in progress“ sozusagen. Er steht indes auf einem fahrbaren Gerüst im großen Saal, richtet in sechs Metern Höhe die Leuchten im großen Saal neu ein, die frühere Höhenangst musste er sich hier schnellstens abgewöhnen. Der einzigartige Saal mit seinen eindrucksvollen Fensterfassaden, der wohl als einer der ganz wenigen in dieser Stadt Konzerte mit Tageslicht zulässt und aufgrund seines Schwingbodens innerhalb kürzester Zeit nahezu die gesamte Tanzszene von Innsbruck und Umgebung zum neugierigen Augenschein in die Hallerstraße lockte, ist mehr als nur ein Relikt seiner Bauhistorie. Letztlich war es genau dieser Saal, der sie veranlasste, ihr ganzes bisheriges Lebenskonzept über den Haufen zu werfen. „Wir wussten beide, diesen Saal gibt es nur mit dem ganzen Haus. Außerdem hatten wir immer schon die Sehnsucht, etwas gemeinsam zu machen und damit zu unseren Wurzeln zurückzukehren. Daher war klar: entweder machen wir es jetzt oder nie.“ Die Unerschrockenheit, mit der die beiden loslegten, machte schnell die Runde. Ebenso der Name, der schon wenig später in weißen Lettern an der roten Fassade prangte: VIER UND EINZIG.

Mittlerweile ist das Haus die Homebase des neu gegründeten **Vereins Tanz 41**, der sich sogar nach dem Haus benannt hat, ähnlich wie die Kostümbildnerin Sigrid Wenter ihr Atelier und die vier Physiotherapeuten ihre Lofts im vierten Obergeschoss. Denn gleichwohl in dieser Stadt unglaublich viele bestens ausgebildete TänzerInnen und ChoreographInnen leben, hat sich bislang nicht zuletzt mangels entsprechender Infrastrukturen und Unterstützung noch keine wirkliche freie Tanzszene etablieren können. Tatsächlich ist das neu adaptierte Haus wie geschaffen für ein Tanzquartier: es verfügt über vier Studios und gleichzeitig über Innsbrucks einzigen richtig

betanzbaren Veranstaltungssaal. VIER UND EINZIG sei „ein Haus zum Bespielen“, erzählt Daniela Weiss-Schletterer. So könne man sich entweder dauerhaft (wie in den Ateliers) oder auch nur temporär (wie in den Studios oder Veranstaltungssälen) einmieten. Und mit den Einnahmen wolle man die Grundkosten des Hauses abdecken und über kurz oder lang auch die Kulturveranstaltungen und -projekte mitfinanzieren helfen. Für Schauspielerin Julia Kronenberg, selbst gerade temporäre Gästin, ist das Haus sprichwörtlich einzig. Jeder sei willkommen, jeder spreche mit jedem, und jeder, der hier sei, fühle sich automatisch für das Ganze mitverantwortlich. Sigrid Wenter sieht das ebenso. „Dieses Haus ist eine Herzensangelegenheit.“ Der Verein Libertango, der sich bereits seit über 15 Jahren dem Tango argentino als einzigem künstlerischen Paartanz widmet und sich seit Mai letzten Jahres drei Mal die Woche im VIER UND EINZIG einmietet, hat sich im neuen Quartier jedenfalls prächtig weiterentwickelt, wie deren Leiter Peter Jordan, der gleichzeitig auch Obmann von Tanz 41 ist, bestätigt. Selbst das Ehepaar Weiss geht mittlerweile in den Tangokurs: „Die einzige Gelegenheit, wo wir uns wirklich mal sehen.“

Mit der eben neu gegründeten Reihe „konzertanz“ will man im VIER UND EINZIG nun jene beiden Kunstrichtungen verbinden, für die sich das Haus als geradezu prädestiniertes Veranstaltungszentrum herauskristallisiert hat: nämlich Orchestermusik und Tanz. Dies um so mehr, als sich mit der „camerata vierundeinzig“ in den letzten Wochen eine Art Hausorchester formiert hat, das sich großteils aus MusikerInnen des Tiroler Symphonieorchesters rekrutiert, mit der in Innsbruck lebenden Taiwanerin Ya-Wen Yang als Dirigentin. Dieses neue Hausensemble wird künftig mehrere Konzerte im Jahr bestreiten, gleichzeitig werden VertreterInnen von Tanz 41 zu einzelnen Stücken Choreographien erarbeiten. Dass dies alles wie aus dem Nichts heraus zu wachsen beginnt, muss tatsächlich an der einzigartigen Grundstimmung im Haus liegen. Die **Klangspuren** etwa „weilten“ den Saal am offiziellen Eröffnungstag im September mit Neuer Musik ein. Nur einige Wochen später entfachte die **Bonanza-Crew** im ganzen Haus einen visuell wie akustisch eindrucksvollen Herbststurm, **Libertango** organisierte aus dem Stand ein rauschendes Tangosilvesterfest, und **Cina**, Innsbrucks singende Kubanerin und einstige Beisilbetreiberin, lädt seit Dezember ein Mal im Monat zum musikalischen Sonntagsbrunch.

Sigrid Wenter, deren Nähkurse im Haus sich ebenfalls binnen kürzester Zeit zum Dauerbrenner entwickelt haben, hat für all das eine stimmige Erklärung. „Das ist wie im Film oder im Theater“, sagt sie. „Daniela und Johannes haben einfach gut gecastet. Denn wenn der Cast passt, dann wird auch die Produktion erfolgreich sein.“

Christine Frei